



## **DITIB NRW**

### **Projektskizze Wegweiser**

Projekträger:	Islamische Religionsgemeinschaft DITIB NRW
Kooperationspartner:	DITIB Türkisch Islamische Union (Bundesverband) DITIB Gemeinden in Köln und Umgebung Weitere Träger im Bereich Kinder- und Jugendhilfe
Projektrahmen:	1 Personalstelle (evtl. aufgeteilt)
Projektort:	Köln (neutraler Ort)

#### **Bedarf:**

Vorbeugen von Radikalisierungstendenzen bzw. Deradikalisierung von muslimischen Jugendlichen

Vorbeugen von Diskriminierung und Ausgrenzung aufgrund der religiösen Haltung

#### **Ansatz:**

Eine Beratungsstelle als Anlaufstelle für Hilfesuchende: Koordinierungs- sowie Beratungsstelle für Angehörige von muslimischen Jugendlichen, Lehrern oder anderen Multiplikatoren, die Radikalisierungstendenzen beobachten.

Die Wegweiser Beratung muss dabei drei Aspekte im Bereich der Deradikalisierung bedienen:

1. Case Management (bedarfsorientiert ist dieses der Haupttätigkeitsbereich)
2. Präventive Angebote für Schulen und Multiplikatoren (preaktiv kann dieses Angebot auch dahingehend helfen, Spannungen im Vorfeld vorzubeugen)
3. Unterstützung muslimischer Jugendlicher bei Ressentiments und Diskriminierung (Vermittlerfunktion)
- 4.

#### **1. Case Management: Die/der Jugendliche steht im Fokus!**

Der Berater wird sich nach der Kontaktierung vorerst einen Überblick über den Fall machen und mit der/dem Jugendlichen in Kontakt treten.

Möglichkeit 1: Problem ist überhaupt nicht religiös motiviert, es schlägt sich nur in einer religiösen Trotzreaktion nieder: Hierbei ist die Aufgabe der Beratung, durch Zuhilfenahme der Unterstützung von etablierten Trägern die eigentlichen Ursachen für die Probleme zu lösen.

Möglichkeit 2: Problem ist falsch eingeschätzt und Jugendliche/r ist nicht radikalisiert bzw. gefährdet: Ursachenanalyse und Bekämpfung der Ursache (Beispiel: falsche Einschätzung seitens der Schule). Das heißt, Problem ist religiös begründet, aber das Problem geht von der



Institution aus und nicht vom Jugendlichen. Dann ist die Aufgabe der Beratung die Institution dahingehend zu unterstützen.

Möglichkeit 3: Problem ist religiös motiviert und die/der Jugendliche zeigt Radikalisierungstendenzen: Hierbei ist eine intensive Zusammenarbeit mit der/dem Jugendlichen nötig, unter der Zuhilfenahme der Strukturen der Moscheegemeinden und auch der Jugendgruppen.

In diesem Fall kann DITIB NRW auch auf weitreichende deutschsprachige theologische Expertisen nicht nur beim Bundesverband zurückgreifen. Ebenso muss nach Bedarf in solchen Situationen eine Vernetzung mit etablierten Trägern klassischer Kinder- und Jugendhilfe erfolgen, um unterstützende stabilisierende Maßnahmen einzuleiten. Ebenfalls ist auch eine Unterstützung von Umfeld und Schule nötig.

## **2. Präventive Angebote für Schulen und Multiplikatoren**

Die Beratungsstelle DITIB Wegweiser macht Schulen und anderen Jugendeinrichtungen und Multiplikatoren Angebote, um über Islam und Muslimisches Leben in Deutschland zu informieren. Diese Vorträge und Veranstaltungen haben mehrere Ziele:

- Den Blick von Lehrern oder Multiplikatoren für die Probleme von muslimischen Jugendlichen schärfen
- Lehrer und Multiplikatoren darin unterstützen, mögliche Radikalisierungen von gelebter Frömmigkeit besser unterscheiden zu können
- Im Falle eines eintretenden Dialoges eventuelle Radikalisierungstendenzen frühzeitig erkennen
- Das wichtigste jedoch wird sein, den/die Berater/in als kompetenten Ansprechpartner in den Augen der Jugendlichen zu etablieren

## **3. Jugendliche wenden sich an DITIB Wegweiser bei Ressentiments und Diskriminierung**

Ein Ziel sollte es auch sein, dass die Beratungsstelle nicht nur als Deradikalisierungs-konzept verstanden wird, sondern auch eine Anlaufstelle für Jugendliche bietet, die mit ihrer Religiosität ihrerseits Probleme haben, Anerkennung zu finden oder gar diskriminiert zu werden. Dieses wird die Akzeptanz der Berater/innen wesentlich stärken. Hierfür können auch die präventiven Schulungen und Angebote genutzt werden, um dieses Profil zu stärken. Damit kann man eine höhere Authentizität und somit eine klare Akzeptanz im Problemfall gewährleisten.

### **Beraterprofil:**

Die/Der Berater/in soll muslimischen Glaubens sein, um von den Jugendlichen besser akzeptiert zu werden. Ebenso sind fundierte Kenntnisse über den Islam unabdingbar. Es ist allerdings eine sozialpädagogische Ausbildung bzw. Erfahrung in diesem Bereich nötig.

Die/der Berater/in sollte gut in der islamischen Community vernetzt sein und auch in den Bereichen der etablierten Träger sich auskennen.



**Was kann DITIB NRW einbringen:**

DITIB NRW ist mit seinen 7 Moscheegemeinden und mehreren Jugendgruppen in Köln über dem gesamten Stadtgebiet gut vernetzt. Zu anderen Moscheegemeinden besteht ebenfalls ein gutes Verhältnis, so dass auch hier Synergien genutzt werden können. Eine Sozialisation in Jugendgruppen bzw. Moscheen kann für manch einen Jugendlichen der Weg zurück in die Gesellschaft bedeuten.

Der DITIB Bundesverband bringt weitgehende theologische Kompetenz und eine unzweifelhafte Expertise in religiösen Fragen. Da hier auch deutschsprachige Theologen bei DITIB tätig sind, kann in den Fällen, wo über Islam und Religion diskutiert wird, die DITIB authentisch und überzeugend Hilfe leisten.

Als verlässlicher Partner für viele zivile Träger ist DITIB auch in der Lage, bei Bedarf Hilfe von anderen etablierten Trägern zu bekommen.